

Das FSG arbeitet zu Hause

Für mich ist es soweit ganz ok, von zu Hause zu arbeiten. Am Anfang war es sehr ungewohnt, aber wir haben uns einen ganz genauen Tagesplan gemacht. Inzwischen klappt es noch besser als zu Beginn. Ich arbeite jetzt in meinem eigenen Zimmer, da es mit allen Familienmitgliedern und Katze im Wohnzimmer doch etwas zu wild und laut war, weil immer irgendjemand eine Frage hatte, eine Erklärung gebraucht hat oder etwas ausdrucken musste. Jetzt sitze ich an meinem eigenen Schreibtisch und wenn ich Fragen habe, dann frage ich meinen großen Bruder oder meine Mama.

An der Schule vermisse ich meine Freunde und das gemeinsame Arbeiten mit ihnen. Das Tolle zu Hause ist aber, dass man die Pausen machen kann, wann man es selbst braucht und will. Auch dass meine Mama jeden Tag etwas Frisches für uns kocht, was uns gut schmeckt ist prima und dass wir viel gemeinsam machen können.

Mein Bruder und ich kommen meistens gut klar, weil wir nur eine Klasse auseinander sind.

Meine Mama kann mir auch gut helfen, weil sie selbst Lehrerin ist. Das ist praktisch. Trotzdem ist sie auch streng. Das ist unpraktisch ;-)

Ich finde es auch gut, dass ich, wenn ich so viel zu Hause bin, mein Haustier viel öfter sehe. Was mir auch gut gefallen hat und spannend war, war mein erster Querflötenunterricht über Skype. Das war was ganz Neues! Trotzdem freue ich mich, wenn ich wieder in die Musikschule gehen kann, denn über Skype kann man z.B. keine Duette mit seiner Lehrerin spielen. Das macht mir sonst immer so viel Spaß...

Ist etwas Besonderes passiert? Mein Kater wollte immer „mitlernen“ und kam dauernd in mein Zimmer. Jetzt muss er vormittags immer unten bleiben, damit ich in Ruhe arbeiten kann. Ich freue mich, wenn das FSG wieder aufmacht, denn so ganz allein ist es auch irgendwie doof.

Ida Kern_5a